

Lebensraum Lungau



REGIOMARKET

An diesem von der EU im Rahmen des Interreg III B-Programmes geförderten Projekt beteiligen sich europaweit 16 Regionen.

Strategisch günstig im Herzen der EU gelegen, wirtschaftlich starke Regionen und Zentren, eine Vielzahl von qualitativ hochwertigen Produkten, Reichtum an wertvollem und erhaltenswertem Kulturerbe: Auch so lässt sich die Attraktivität des Alpenraums beschreiben.

Innerhalb des Alpenraumes bestehen jedoch noch immer große ökonomische und soziale Unterschiede, vor allem in den ländlichen Gebieten, die abseits der starken Regionen und Zentren liegen.

Zunehmende Abwanderung ist in vielen Fällen die Folge. Eine Chance kann im Fördern der Vermarktung regionaler Produkte zur Erhöhung des regionalen Einkommens liegen.

Hier setzt das Projekt „RegioMarket“ an. An diesem von der EU im Rahmen des Interreg III B-Programmes geförderten Projekt beteiligen sich 16 Regionen aus Österreich, Deutschland, Frankreich, Slowenien, Liechtenstein und der Schweiz.

Das Ziel: Mit Hilfe der Regionalentwicklung die Stärkung der ländlichen Gebiete vorantreiben. Die Themenbereiche Agrofood, Gastronomie und Tourismus, Erneuerbare Energien stehen im Mittelpunkt.

Bis 2008 sollen dabei nicht nur die einzelnen Regionen gestärkt und die Zusammenarbeit vor Ort

verbessert werden. Es geht vor allem auch darum, Qualitätssicherungsmaßnahmen und (Dach-)Marken zu erarbeiten, die die Basis für ein erfolgreiches Marketing darstellen können. Diese verbesserte Vermarktung soll letztendlich die Wettbewerbsfähigkeit des gesamten Alpenraumes erhöhen. Netzwerke und der Erfahrungsaustausch mit den europäischen Partnern sollen ebenfalls helfen, den Alpenraum als attraktiven Investitionsstandort zu bewerben.

Der Lungau ist Projektpartner

Eine der am Projekt beteiligten 16 Regionen liegt in Salzburg: der Lungau. In den drei Produktgruppen „Agrofood“, „Gastronomie und Tourismus“ sowie „Erneuerbare Energien“ und in zahlreichen Arbeitskreisen werden derzeit – fachlich unterstützt von der Gemeindeentwicklung Salzburg – Ideen und Maßnahmen zur Stärkung der nachhaltigen Regionalentwicklung und zur Unterstützung des regionalen Marketings für den Lungau erarbeitet.

Auch Exkursionen in den Biosphärenpark Großes Walsertal und in die Energie-Regionen Weiz, Gleisdorf und Güssing lie-

ferten bereits wertvolle Denksätze.

Erhaltung alter Getreidesorten

Ein Schwerpunkt unter vielen im Bereich „Agrofood“ ist das Projekt „Die Lungauer Arche“, das sich die Erhaltung und Nutzung alter Lungauer Getreide-, Obst-, Beeren- und Gemüsesorten zum



Der Lungau bietet (noch) große biologische Vielfalt. Bild: ELISABETH LÖCKER

Ziel setzt. „Die biologische Vielfalt auf unserer Erde ist bedroht und viele tausende Kulturpflanzen werden verdrängt durch ein paar Handvoll global gehandelter, kommerzieller Wirtschaftssorten“: Gunther Naynar, Hiasnbauer aus Göriach, ist einer der engagierten Vor-Denker der „Lungauer Arche“. Die Mitglieder des Arbeitskreises haben sich zum Ziel gesetzt, dieser Entwicklung – im Kleinen – entge-

genzutreten. In der ersten Phase (Saison 2007) werden bereits in Verwendung stehende alte Sorten, wie zum Beispiel der Tauernroggen, aber auch überlieferte alte Sorten, beispielsweise Lungauer Weizensorten, die in der Genbank aufbewahrt wurden, gezielt angebaut und deren Entwicklung wissenschaftlich dokumentiert. Referate, Exkursionen und Kurse zur Saatgutvermehrung begleiten derzeit die praktische Arbeit.

In der zweiten Phase ab 2008 wird die Nutzung der wiederentdeckten alten Sorten im Mittelpunkt stehen – als Lebensmittel und die daraus erzeugten Speisen.

„Die ‚Lungauer Arche‘ soll letztendlich die regionale Esskultur des Lungaus einschließen, eine Esskultur, die auf der Verwendung der regionalen landwirtschaftlichen Produkte beruht“, wünscht sich Gunther Naynar.

Dabei ist auch die Zusammenarbeit verschiedener Sparten gefragt: „Wenn sich Landwirtschaft, Handel, Gewerbe, Gastronomie, Tourismus und Kultur an einen Tisch setzen, kann durch dieses Projekt ein neues, regionales Selbstverständnis entstehen, das sich an ganzheitlicher, nachhaltiger Entwicklung orientiert“, ist Gunther Naynar überzeugt.



Wie entwickle ich eine Sorte nach meinen Vorstellungen? Praktische Tipps und Tricks zur Vermehrung, Saatguternte, -reinigung und -lagerung standen vor kurzem im Rahmen der „Lungauer Arche“ im Mittelpunkt eines Seminars, das auf dem Hiashof in Göriach stattgefunden hat.

Bild: EDUARD HÖTZER